

Die Seiten des SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE SEITEN DES SUOV

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES UND DESSEN KOMMISSIONEN, DER UNTERVERBÄNDE UND SEKTIONEN DES SCHWEIZERISCHEN UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 8

31. Dezember 1957

Sitzung des Zentralvorstandes und Erstaufführung des SUOV-Filmes

Am 23./24. November 1957 trat der Zentralvorstand in Neuenburg zu seiner 31. Sitzung der laufenden Amtsperiode zusammen. Der Tagung wurde ein spezieller Rahmen verliehen mit der vorausgehenden Erstaufführung des SUOV-Films «Die fremde Hand». Eingeladen hierzu waren die Spitzen der Armee, die Presse und die Firmen, welche die finanziellen Mittel zur Herstellung des Filmes beigebracht haben. Der Streifen hat bei diesem kritisch eingestellten Auditorium einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen.

Der Film wurde hergestellt vom Mitglied der PPK, Hptm. Fred Schmid, Biel, nach einem von der PPK inspirierten und von Viktor Meier, Zürich, ausgearbeiteten Drehbuch. Bei der Schaffung desselben wurde absichtlich darauf verzichtet, die technischen und taktischen Funktionen des Unteroffiziers zu schildern. Es ging vielmehr darum, in eindrücklicher, konkreter Form zu zeigen, was wir bei einem Einbruch fremder Mächte in unser Land zu verlieren hätten. Man hat deshalb eine starke realistische Darstellung des Niedergangs und der Knechtschaft nicht gescheut, die der Bürger und Soldat von einem totalen Regime zu erwarten hätte. — Die Bilder vermitteln den Traum eines Schweizer Soldaten, der im Gefolge eines Zwischenfalls mit einem Vorgesetzten von revoltierenden Gefühlen besessen ist. Durch diesen Traum zutiefst beeindruckt, ändert er seine Haltung dermaßen, daß ihn seine Vorgesetzten zur Einberufung in die Unteroffizierschule vorschlagen. Nachdem er seinen Grad abverdient hat, faßt er den Entschluß, es nicht bei der gesetzlichen Dienstpflicht bewenden zu lassen: er tritt dem Schweizerischen Unteroffiziersverband bei, der ihm Gelegenheit bietet, sich außerdienstlich weiterzubilden und seine militärischen Kenntnisse zu vervollkommen.

Die Spieldauer des Filmes beträgt 12 Minuten und seine Bandbreite 35 mm. Er wurde absichtlich in dieser Dimension gehalten, damit er in die Vorprogramme der Kinos aufgenommen werden kann und somit der gesamten Öffentlichkeit zugänglich ist. Damit der Streifen aber auch intern von unseren Sektionen vorgeführt werden kann, ist die Herstellung von 16-mm-Kopien in deutscher und französischer Fassung vorgesehen, die auf Jahresbeginn 1958 vorliegen dürften.

Bei seinen Verhandlungen, die am Samstag nachmittag begannen und am Sonntagvormittag fortgeführt wurden, hatte sich der Zentralvorstand neben einer Reihe von Routinegeschäften mit Angelegenheiten zu befassen, über die der folgende Abriß kurz unterrichtet:

*

Die Abrechnung der SUT 1956 ist wegen ihres defizitären Aussehens bis heute noch nicht mit dem Schlußpunkt versehen worden. Es erklärt sich hieraus auch die betrübliche Tatsache, daß der SUT-Bericht noch nicht erschienen ist. In seinem Bemühen, den Fehlbetrag zum Verschwinden zu bringen, hat das Organisationskomitee auch um den Beistand der Zentralkasse nachge-

sucht. Ohne vorherige Einsichtnahme in die Unterlagen konnte der Zentralvorstand diesem Begehren nicht entsprechen. Eine zu diesem Zwecke nach Locarno entsandte Delegation hat sich von der absolut korrekt geführten Rechnung zwar überzeugen können. Gegenüber dem Budget hat sie aber stark abweichende Zahlen feststellen müssen. Zum Defizit führten im besonderen ein Minderertrag der Finanzaktion, höhere Einrichtungskosten für die Unterkunft, vermehrte Ausgaben für die Propaganda und beträchtliche Aufwendungen zur Deckung von Landschäden. Es hat sich indessen gezeigt, daß zugesicherte und noch heute verbindliche Beitragsleistungen nicht ausgeschöpft und die ebenfalls zugesicherte Defizitgarantie der Gemeinde Locarno nicht beansprucht wurde. Von diesen Möglichkeiten dürfte nunmehr Gebrauch gemacht, das Defizit aus der Welt geschafft und die Zentralkasse schadlos gehalten werden. Mit einiger Anstrengung dürfte es zugleich möglich sein, den SUT-Bericht über den Gott hard auszuliefern.

*

Ein Bericht über erneute Besprechungen mit dem Schweizerischen Feldweibelverband über einen eventuellen Zusammenschluß hat lediglich orientierenden Charakter und fördert nichts Neues zutage. Unsere Dispositionen sind die gleichen geblieben. Eine erste Klärung wird eine Präsidentenkonferenz des Feldweibelverbandes bringen, der endgültige Entscheid bleibt der Delegiertenversammlung der Feldweibel vorbehalten.

*

Hinsichtlich der «Weißen SUT», die am 18./19. Januar 1958 in Entlebuch stattfinden, konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß das Organisationskomitee ausgezeichnete Vorarbeit leistet. Die Sektion Entlebuch verfügt über fähige Mitarbeiter und setzt alles daran, der Veranstaltung einen guten Verlauf zuzusichern. — Einige geringfügige, von der TK beantragte Änderungen und Ergänzungen zu den Ski-Reglementen genehmigt der Zentralvorstand. Es wird die Liste der Ehrengäste aufgestellt.

*

Gegenstand eingehender Beratungen ist ein Gutachten über das Zentralsekretariat, das Adj.Uof. Erwin Cuoni auf Grund einer Betriebsexpertise ausgearbeitet hat. Es geht daraus hervor, daß das in den letzten Jahren an Vielfalt und Volumen stark angestiegene Arbeitsgebiet des Zentralsekretärs vermehrte Räumlichkeiten erheischt und die Anschaffung einiger moderner Mobilien und technischer Hilfsmittel für eine rationellere Arbeitsweise nötig macht. Im weiteren wird eine Regelung der Besoldung des Zentralsekretärs nach den Normen der Bundesverwaltung als tunlich bezeichnet. Der Zentralvorstand stimmt einer stufenweisen Realisierung der im Gutachten enthaltenen Vorschläge zu, wobei die Lösung der Raumfrage als vordringlich bezeichnet wird.

*

Ueber Angelegenheiten, die von der Technischen Kommission bearbeitet werden, orien-

tiert deren Präsident mit einem eingehenden Exposé. Es betrifft die Vorbereitung der Reglemente für den periodischen Wettkampf 1958 in der Minenausbildung, die Erledigung von Rekursen u. a. m. Die Durchführung eines Zentralkurses im Frühjahr 1958 mit besonderen Instruktionen für Leiter und Experten der Minenwettkämpfe wird beschlossen. Sodann wird die Kommission bestellt, welche die örtlichen Verhältnisse jener Sektion zu prüfen hat, die sich um die Durchführung der SUT 1961 bewerben. Diese Kommission setzt sich zusammen aus den technischen Offizieren der TK für die SUT-Disziplinen sowie aus den Unteroffizieren, die der TK angehören. Auf eine Ausbildung in der Kleinkriegstaktik, wie sie verschiedentlich angeregt wurde, wird wegen der Gefahr einer Überlastung des Arbeitsprogramms verzichtet. Und schließlich beschließt der Zentralvorstand, den verbandseigenen Vorrat an Handgranatenwürfkörpern DHG-17 zu liquidieren, weil dieses Modell bei der Armee in absehbarer Zeit vollständig verschwindet und der HG-43 weichen wird.

*

Beim Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben hat sich gezeigt, daß der Vorrat an Kartenausschnitten und Flugaufnahmen etwas knapp bemessen wurde. Es rührt dies von einem starken Ansteigen der Teilnehmerziffern her. Immerhin ist schon nach der ersten Aufgabe festzustellen, daß die effektive Teilnehmerzahl beträchtlich unter der Anmeldeziffer liegt. Eine Nachbestellung dieser Unterlagen muß aus Kostengründen auf das nächste Wettkampffahr zurückgestellt werden. Es empfiehlt sich außerdem, Kartenausschnitte und Flugaufnahmen bis zum nächsten Winter sorgsam aufzubewahren. Hemmend wirkt sich immer wieder die zu späte Ablieferung der Lösungen aus, die jeweils den Formularversand für die nächste Aufgabe verzögert.

*

Eine bemerkenswerte Begebenheit im Ressort Presse und Propaganda ist die Fertigstellung des SUOV-Films «Die fremde Hand». Verhandlungen mit einer Filmverleihgesellschaft über die Vorführung des Filmes in den Kinos sind im Gange. Das EMD wird ersucht, Kopien des Filmes zu Vorführungen in militärischen Schulen und Kursen zu erwerben. — Ein auf das Frühjahr 1958 vorgesehener Zentralkurs für die Presse- und Propagandachefs der Unterverbände und Sektionen muß aus Zeit- und Zweckmäßigkeitsgründen auf den Herbst verschoben werden. — Vermehrte Anstrengungen bei der Werbung neuer Mitglieder sind festzustellen, die jedoch bei gutem Willen noch gesteigert werden können. Entsprechende Anweisungen werden demnächst an die Sektionen zugestellt. Inert Monatsfrist sind dem Mitgliederkontrollführer 121 Eintritte und 62 Austritte gemeldet worden. Der Bestand des Verbandes weist am 23. November 16 932 Mitglieder auf. — Die Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat» räumt dem SUOV einen ständigen Sitz im Genossenschaftsvorstand ein, wovon mit Befriedi-

gung Kenntnis genommen wird. Dieser Sitz soll jeweils vom Zentralpräsidenten innegehalten werden.

*

Die **Zentralkasse** wird auf Jahresende voraussichtlich mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließen. Bis zum 10. Dezember 1957 haben die Angaben der Disziplinchefs über die Rückvergütungen vorzuliegen. Das bedingt, daß die Teilnehmerlisten der Sektionen für die periodischen Wettkämpfe des Zentralprogramms sowie der Organisatoren von Wettkämpfen des Regionalprogramms am 5. Dezember vorhanden sind. — Es erfolgt die Krediterteilung für den Ersatz der bisherigen Vervielfältigungsmaschine auf dem Zentralsekretariat.

*

Nachdem die letzten Sektionsrechnungen und Berichte über die **Panzernahbekämpfungskurse** nach wiederholter Aufforderung eingetroffen sind, kann der Gesamtbericht erstellt, die Gesamtrechnung abgeschlossen und die Rückerstattung der Kosten an die Sektionen vorgenommen werden. Die Ausgaben der Sektionen beliefen sich auf rund 40 000.— Franken, diejenigen der Zentralkasse auf rund 30 000.— Franken, wobei die höchsten Posten jene des vorbereitenden Zentralkurses in Freiburg und der Prämienleistung für die Unfall- und Haftpflichtversicherung sind.

*

An der im April 1957 mit den Präsidenten der Unterverbände abgehaltenen Konferenz wurde vereinbart, die **Kontrolle der Teilnehmer** an den Wettkämpfen des zentralen und regionalen Arbeitsprogramms den Vorständen der Unterverbände zu übertragen. Es wird damit einer besseren Einsicht der letzteren in die Arbeit ihrer Sektionen gedient und der Mitgliederkontrollführer des Zentralvorstandes entlastet. Die entsprechenden Weisungen an die Unterverbände und Sektionen werden erlassen.

*

Die im Frühjahr 1957 aufgenommenen Verbindungen mit den **Unteroffiziersverbänden von Frankreich und Belgien** sind aufrechtzuerhalten. Es soll dies mit der Einladung von Delegationen zu unserer Delegiertenversammlung 1958 in Genf zum Ausdruck kommen.

*

Das **Schweizerische Bundesfeierkomitee** läßt den SUOV zum Beitritt und zur Mitarbeit in seinem Gremium ein. Die Stellungnahme des Zentralvorstandes fällt positiv aus, ein entsprechender Antrag wird der Delegiertenversammlung 1958 unterbreitet, in deren Kompetenz ein bezüglicher Entscheid liegt.

*

Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes wird festgesetzt auf den 17./18. Januar 1958 in Entlebuch. G.

Der bewaffnete Friede

(Schluß von Seite 126)

schwankt zwischen 30 und 60 Stunden. Die Spezialschulung umfaßt die Bekämpfung von Bränden, Instruktionen über das Verhalten beim Einsatz atomischer, bakteriischer und chemischer Kampfmittel und die Schu-

lung in Alarm-, Beobachtungs- und Verbindungsdienst. Zur Ausbildung gehören auch das taktisch richtige Vorgehen im Schadengebiet, Kurse in der ersten Hilfe und in der Handhabung der verschiedensten modernen Geräte und Hilfsmittel sowie in der Bergung und Rettung von Menschenleben. Von den Freiwilligen wird erwartet, daß sie nach Absolvierung dieser grundlegenden Schulungskurse jedes Jahr einige Stunden für Wiederholungskurse opfern und auch an Übungen der zivilen Verteidigung teilnehmen.

Hand in Hand mit der Ausbildung der Schutzkorps-Einheiten in den einzelnen Ortschaften geht die Ausbildung der führenden Kader. Diese Männer und Frauen werden im «Staff College» ausgebildet. Diese Stabschule öffnete ihre Tore 1949, um die führenden Beamten regionaler Dienststellen und öffentlicher Betriebe, die Vertreter großer Industrieunternehmungen, der Feuerwehr, der Polizei, des Heeres und der freiwilligen Hilfsorganisationen in sämtliche Probleme einzuweihen, die bei einem Atomkrieg auftreten können. Im Verlaufe der letzten Jahre wurden in dieser Schule Hunderte von Kursteilnehmern aus 20 verschiedenen Ländern registriert, um in der Strategie und Taktik der zivilen Verteidigung ausgebildet zu werden. Es ist für die Kurse dieser Stabschule charakteristisch, daß die «Schüler» in einzelne Arbeitsgruppen aufgeteilt werden und sich gründlich mit Sonderproblemen befassen. Nach getrenntem Studium tritt die ganze Klasse wieder zusammen, um gemeinsam die von den einzelnen Gruppen vorgeschlagenen Lösungen zu diskutieren. Die Klassen umfassen zumeist 12 Schüler, während 15 Lehrkräfte zum Stammpersonal der Schule gehören, der auch zahlreiche Experten auf dem Gebiete der zivilen Verteidigung als zusätzliche Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Ein möglicher Angriff mit Atom- und Wasserstoffbomben stellt die Helfer im Zivilschutz heute vor ganz andere und schwierigere Aufgaben als zur Zeit der Bombardierungen und des Einsatzes der ersten Fernwaffen während des letzten Krie-



Entlassung aus der Wehrpflicht!

Bei der letzten Achtigstellig
Ischt vielleicht ein Lächeln fällig,
Und der Papa scheint ganz munter;
Ganz verstoßen aber tröpfelt,
Wenn die letzte Stunde klöpfelt,
Ihm halt doch ein Tränlein runter.

**Im neuen Jahre Glück und Heil!
Auf Weh und Wunden gute Salbe,
Auf grobem Klotz ein grober Keil
Auf einen Schelmen anderthalbe.**

ges. Der Bereich der Zerstörung und die Zahl der Verletzten ist weitaus größer, und alle mit der Leitung der Rettungsaktionen betrauten Kader bedürfen einer Schulung, die sie zur Bewältigung solcher Situationen befähigt. Wie diese Situationen und Probleme aussehen würden und wie man ihnen am besten begegnet, wurde in London an Hand von Planstudien untersucht, indem sich Wissenschaftler und Experten der zivilen Verteidigung um die riesige Landkarte eines Gebietes sammelten, auf das supponiert eine Atombombe gefallen war, um zunächst schätzungsweise den Schaden festzustellen und danach jede nur mögliche Maßnahme und Art der Hilfeleistung zu behandeln.

Das Mobile Verteidigungskorps

Eine der wichtigsten Neuerungen, welche die britische Regierung auf dem Gebiete des Zivilschutzes zur Verstärkung der Heimatfront vorgesehen hat, ist die Aufstellung des sogenannten Mobilien Verteidigungskorps, das aus 36 Bataillonen zu je 800 Mann besteht. Die Schaffung dieses Korps, zu dem auch Studien und Erfahrungen der schweizerischen Luftschutztruppen berücksichtigt wurden, ist das praktische Ergebnis der von der englischen Regierung 1955 in ihrem Weißbuch über die zivile Verteidigung geäußerten Ansichten. Im Ernstfall soll den lokalen Behörden ein schlagkräftiges, diszipliniertes und militärisch organisiertes Kontingent von gut ausgebildeten Einheiten als erste Reserve zur Verfügung stehen. «Die Drohung eines thermo-nuklearen Angriffs», so hieß es im Weißbuch, «macht eine Ueberholung unserer Verteidigungspläne für die Heimatfront dringend notwendig.» Die gelegentlichen sofortigen Hilfeleistungen, mit denen das Heer in den schweren Jahren 1939 bis 1945 den zivilen Verteidigungskräften beigegeben ist, werden nun durch die ständige Eingliederung von Spezialformationen in die Gesamtstruktur des Zivilschutzes zu einer dauerhaften Einrichtung.

Tolk.

Terminkalender

1958

Januar

5. evtl. 12. Januar 1958: Hinwil:
Kant. Militärskihindernislauf (speziell geeignet als Training für die «Weißen SUT»).

11./12. St. Moritz: Winter-Dreikampf.

12. evtl. 26.: Läuelfingen, Langenbruck oder Wasserfalle-Vogelberg:
8. Nordwestschweizerische Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland.

18./19. Januar: Entlebuch:
Skiwettkämpfe des SUOV.

25./26. Oberberg:
10. Turnier im militärischen Winter-Drei- und -Vierkampf.

Februar

15./16. Andermatt:
Winter-Mannschaftswettkampf 6. Division.

März

9. Lichtensteig:
17. Toggenburger Militärstafettenlauf.